

MEGACITY NETWORK

Presse- und Online Präsenz (Auswahl)

Titel	Quelle	Datum	Autor/in	Kategorie
Megacity Network, Deutsches Architektur Zentrum	djharch.com	13.08.2008	Doojin Hwang	international
Zeitgenössische Architektur in Korea	kulturkurier.de	13.08.2008	Redaktion	regional
Megacity Network Zeitgenössische Architektur in Korea	nextroom.at	13.08.2008	Redaktion	international
MEGACITY NETWORK	sueddeutsche.de	13.08.2008	Redaktion	national
Architektur: Nächster Bautyp Beton-Holz-Haus	Der Tagesspiegel	10.07.2008	Jürgen Tietz	regional
Urban gestapelte Dörfer	Die Tageszeitung	04.07.2008	Friederike Meyer	regional
Megacity Network: Ausstellung in Berlin über Korea	baunetz.de	26.06.2008	Redaktion	national
MEGACITY NETWORK Zeitgenössische Architektur in Korea	archplus.net	25.06.2008	Redaktion	national
Berlin: Ausstellung über zeitgenössische Architektur in Korea	architec24.de	25.06.2008	Ulrich Dewald	national
MEGACITY NETWORK	architekten24.de	25.06.2008	Redaktion	national
MEGACITY NETWORK	faz.net	25.06.2008	Redaktion	national
MEGACITY NETWORK - Zeitgenössische Architektur aus Korea.	farbportal.de	23.06.2008	Redaktion	national
DAZ Deutsches Architekturmuseum: MEGACITY NETWORK	architekturprotokoll.de	18.06.2008	Redaktion	national
Zeitgenössische Architektur aus Korea am 27.06.08	hangaram.de	18.06.2008	Redaktion	national
Zeitgenössische Architektur aus Korea	kunst-und-kultur.de	18.06.2008	Redaktion	national
> MEGACITY NETWORK Zeitgenössische Architektur in Korea	arclife.de	13.06.2008	Redaktion	national
MEGACITY NETWORK_ Zeitgenössische Architektur in Korea_ab 27.06. im DAZ	openpr.de	05.06.2008	Redaktion	national

메가시티 네트워크, 독일건축센터, 독일 베를린

Megacity Network, Deutsches Architektur Zentrum(DAZ), Berlin, Germany



Location	Overseas
Year of Completion	2008
Floor	N/A
Area (m2)	N/A
Construction Type	New

2007년 독일 프랑크푸르트에서 개최되었던 '메가시티 네트워크'전이 베를린에서 순회 개최되었다.

DAZ 전시기간: 2008.6.27-7.17

The 'Megacity Network: Contemporary Architecture in Korea' held in Frankfurt in 2007 toured to the second venue, Deutsches Architektur Zentrum(DAZ), in Berlin. The exhibition is held from June 27 through July 17,

Berlin

Programm

Newsletter

Restkarten

Premieren & Eröffnungen

Kulturnews

Terminsuche

Veranstalter

Künstler



Kulturstädte



Celle



Grimma



Lichtenfels



Münster



Schweinfurt



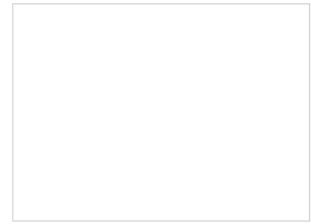
Weißenfels

Zeitgenössische Architektur in Korea

Deutsches Architektur Zentrum DAZ



Kultur aktuell in Berlin



+++ Im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität: Aktuelle Tendenzen zeitgenössischer koreanischer Architektur in der Megacity Seoul +++ Nach dem Auftakt im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt ist die Ausstellung 'Megacity Network' nun im DAZ in Berlin zu sehen +++

Ausstellung 27.06. bis 17.07.2008 im DAZ_Scharoun Saal. Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa + So 14-19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Eröffnung am 27.06.2008 im DAZ Scharoun & Taut Saal

Press Preview: 17:00 Uhr
Projektvorstellungen:18:00 Uhr

Einführung (20 min):
KIM Sung Hong, Kurator + Professor, Universität von Seoul

Kurzvorträge (je 7 min):
AN Se Kweon (Fotograf), YOO Karl (Iarc Architects), CHO Nam Ho (Soltoos Architects), HWANG Doo Jin (Doojin Hwang Architects), CHUNG Guyon (Professor, Sungkunkwan University, Ubac -group urbanistic architecture), YI Jong Ho (Studio META)

Eröffnung: 19:30 Uhr
Grußworte: KIM Sung Hong (Kurator),Gesandter der Botschaft der Republik Korea, Kristien Ring (Direktorin DAZ)

www.daz.de

Sechzehn der führenden Architekturbüros präsentieren einen Querschnitt zeitgenössischer koreanischer Architektur und zeigen je zwei ihrer anspruchsvollsten Projekte. 'Megacity Network' stellt ihre Zusammenhänge dar - ein Netzwerk in dessen Zentrum die Megacity Seoul liegt. Von dort verbreitet sich ein Großteil der Ideen, die im ganzen Land architektonische Stereotype hinterfragen und Neuerungen in Gang setzen. Ergänzend werden Fotografien von AN Se Kweon gezeigt, die das rasante Wachstum von Seoul festhalten.

Seoul gilt als der Inbegriff der koreanischen Stadt und als Nationalsymbol. Südkoreas Hauptstadt ist eine der bevölkerungsreichsten Städte der Welt. Beinahe die Hälfte der Gesamtbevölkerung lebt hier, davon wiederum mehr als 10 Millionen Menschen, im eigentlichen Stadtkern. Seoul steht im Mittelpunkt der Ausstellung 'Megacity Network'.

Vom internationalen Publikum bislang kaum wahrgenommen, haben koreanische Architekten längst das Niveau weltbekannter zeitgenössischer Architektur erreicht. Die rasante Industrialisierung der letzten Jahre und die damit einhergehende Explosion der Bevölkerungszahl stellen sie vor große Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität, zwischen enormer städtischer Verdichtung und kleinteiligen traditionellen Strukturen.

Hintergründe

Einer der wichtigsten Einflüsse auf die moderne urbane Architektur Koreas ist das atemberaubende Bevölkerungswachstum Seouls. Mit beinahe 11 Millionen Einwohnern im Stadtzentrum und nahezu nochmal so vielen in der Metropolregion reicht Seoul heute an Megacities wie Sao Paulo und Mumbai. Obwohl die Bevölkerungsdichte doppelt so hoch ist wie in Tokio oder London, besitzt Seoul die zweitniedrigste Bebauungsdichte unter den Megacities. Diese Unausgewogenheit ist ein Indiz für die hohe städtische Verdichtung, die einen enormen Bedarf an effizienter räumlicher Nutzung, Wachstum und Vertikalisierung der Architektur nach sich zieht. Daraus entstehen Bauaufgaben, die sich von konventionellen Typologien lösen und verschiedene Funktionen in einem Gebäude mischen. So schafft beispielsweise der Architekt CHO Minsuk in seinem Hochhaus „Boutique Monaco“ begrünte Außenbereiche auf verschiedenen Ebenen.

Neben der boomenden Industrialisierung des Landes ist die Bewahrung der kulturellen Identität eine weitere Herausforderung für Korea, das lange im Schatten der Supermächte China und Japan stand. Die jüngere Architektengeneration hat ihre Ausbildung oft im Ausland, vor allem in den USA, absolviert und ist somit selbst Teil der globalen Entwicklung. Dennoch sind koreanische Architekten überzeugt, dass sie intellektueller, dynamischer, flexibler und fähiger zu kultureller Adaption sind als Ihre Nachbarn Japan und China. Ihren Weg zur eigenen kulturellen Identität finden sie unter anderem in der modernen Interpretation traditioneller Bauweisen. Der Architekt HWANG Doo Jin gehört zum Beispiel einer Bewegung an, die den koreanischen Wohnhaustyp „Hanok“ weiterentwickelt.

Eine weitere Aufgabe liegt in der Aufwertung öffentlicher und halböffentlicher Räume. So ist der Abbruch einer mehrspurigen Hochstraße in 2005 und die Freilegung des darunter verborgenen Flusses Cheonggyecheon zu einer innerstädtischen Flaniermeile ein gelungenes Beispiel wie in der Stadt Orte mit Aufenthaltsqualität entstehen können.

Die Ausstellung

MEGACITY NETWORK ist kuratiert von KIM Sung Hong. Der Professor für Architektur und Städtebau an der Universität Seoul war bereits 2004 als Kurator für den koreanischen Pavillon auf der 9. Internationalen Architekturbiennale in Venedig verantwortlich. Die Ausstellungsarchitektur stammt von den HWANG Doo Jin und CHO Nam Ho, die beide auch zu den ausstellenden Architekten von MEGACITY NETWORK gehören. Sie haben einen urbanen Ansatz, vergleichbar mit den Strukturen Seouls, für ihren Entwurf gewählt und weisen jedem Teilnehmer eine durch „Grundstücksgrenzen“ definierte Parzelle zu. Zusätzliche Wandschirme aus Aluminium und Acryl erlauben den 16 Architekten jeweils ihre eigene „Mikroausstellung“ zu gestalten. Der Fotograf AN Se Kweon bringt diese wiederum in einen Kontext mit der Megacity Seoul. Fasziniert vom Prozess der Zerstörung und des Neuaufbaus, hält der junge Südkoreaner seit vielen Jahren die rasanten Veränderungen der Stadt in poetischer Schönheit fest. Für MEGACITY NETWORK hat er verschiedene seiner kraftvollen Aufnahmen als „Landschaft der Stille“ zu einem raumbreiten Bildteppich zusammengeführt.

Die teilnehmenden Architekten sind YOO Kerl, KIM In Cheurl, CHO Byoung Soo, CHO Nam Ho, Hwang Doo Jin, CHUNG Guyon, YI Jong Ho, JOO Dae Khan, KWON Moon Sung, LEE Chung Kee, KIM Young Joon, CHOI Moongyu, CHO Minsuk, YOO Suk Yeon, SPACE Group/LEE Sang leem sowie JUNGILIM Architecture. Die gezeigten Projekte stammen alle aus den vergangenen zehn Jahren. Die Bandbreite reicht dabei von Einfamilienhäusern in traditioneller Holzbauweise über Wohnanlagen, Bürohochhäuser, Shoppingcenter, Kultur- und Bildungseinrichtungen bis hin zu Kirchenbauten.

Katalog zur Ausstellung

Zur Ausstellung ist im Jovis Verlag, Berlin, der Katalog "Contemporary Korean Architecture. Megacity Network" erschienen, hrsg. v. KIM Sung Hong und Peter Cachola Schmal, zweisprachig in Deutsch und Englisch, 264 Seiten, 40 farbige Abbildungen, Flexcover. ISBN 978-3-939633-37-2

Eine Ausstellung des DAM in Kooperation mit dem Korea Architects Institute (KAI)



Megacity Network
Zeitgenössische Architektur in Korea

VON **27.06.2008**
BIS **17.07.2008**
VERANSTALTER **DAZ**
ART **Ausstellung**
ORT **Berlin**
REGION **Berlin**
LAND **Deutschland**

Eröffnung: 27.06.2008, 19:30

Deutsches Architektur Zentrum DAZ, Scharounsaal
Köpenicker Strasse 48/49
10179 Berlin

Im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität: Aktuelle Tendenzen zeitgenössischer koreanischer Architektur in der Megacity Seoul Nach dem Auftakt im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt ist die Ausstellung 'Megacity Network' nun im DAZ in Berlin zu sehen

Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa So 14-19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Projektvorstellungen: 18:00 Uhr

Einführung (20 min):
KIM Sung Hong, Kurator Professor, Universität von Seoul

Kurzvorträge (je 7 min):
AN Se Kweon (Fotograf), YOO Kerl (iarc Architects), CHO Nam Ho (Soltos Architecture), HWANG Doo Jin (Doojin Hwang Architects), CHUNG Guyon (Professor, Sungkunkwan University, Ubac -group urbanistic architecture), YI Jong Ho (Studio META)

Eröffnung: 19:30 Uhr
Grußworte: KIM Sung Hong (Kurator), Gesandter der Botschaft der Republik Korea, Kristien Ring (Direktorin DAZ)

Sechzehn der führenden Architekturbüros präsentieren einen Querschnitt zeitgenössischer koreanischer Architektur und zeigen je zwei ihrer anspruchsvollsten Projekte. 'Megacity Network' stellt ihre Zusammenhänge dar - ein Netzwerk in dessen Zentrum die Megacity Seoul liegt. Von dort verbreitet sich ein Großteil der Ideen, die im ganzen Land architektonische Stereotype hinterfragen und Neuerungen in Gang setzen. Ergänzend werden Fotografien von AN Se Kweon gezeigt, die das rasante Wachstum von Seoul festhalten.

Seoul gilt als der Inbegriff der koreanischen Stadt und als Nationalsymbol. Südkoreas Hauptstadt ist eine der bevölkerungsreichsten Städte der Welt. Beinahe die Hälfte der Gesamtbevölkerung lebt hier, davon wiederum mehr als 10 Millionen Menschen, im eigentlichen Stadtkern. Seoul steht im Mittelpunkt der Ausstellung 'Megacity Network'.

Vom internationalen Publikum bislang kaum wahrgenommen, haben koreanische Architekten längst das Niveau weltbekannter zeitgenössischer Architektur erreicht. Die rasante Industrialisierung der letzten Jahre und die damit einhergehende Explosion der Bevölkerungszahl stellen sie vor große Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität, zwischen enormer städtischer Verdichtung und kleinteiligen traditionellen Strukturen.

Hintergründe

Einer der wichtigsten Einflüsse auf die moderne urbane Architektur Koreas ist das atemraubende Bevölkerungswachstum Seouls. Mit beinahe 11 Millionen Einwohnern im Stadtzentrum und nahezu nochmal so vielen in der Metropolenregion reicht Seoul heute an Megacities wie Sao Paulo und Mumbai. Obwohl die Bevölkerungsdichte doppelt so hoch ist wie in Tokio oder London, besitzt Seoul die zweitniedrigste Bebauungsdichte unter den Megacities. Diese Unausgewogenheit ist ein Indiz für die hohe städtische Verdichtung, die einen enormen Bedarf an effizienter räumlicher Nutzung, Wachstum und Vertikalisierung der Architektur nach sich zieht. Daraus entstehen Bauaufgaben, die sich von konventionellen Typologien lösen und verschiedene Funktionen in einem Gebäude mischen. So schafft beispielsweise der Architekt CHO Minsuk in seinem Hochhaus „Boutique Monaco“ begrünte Außenbereiche auf verschiedenen Ebenen.

Neben der boomenden Industrialisierung des Landes ist die Bewahrung der kulturellen Identität eine weitere Herausforderung für Korea, das lange im Schatten der Supermächte China und Japan stand. Die jüngere Architektengeneration hat ihre Ausbildung oft im Ausland, vor allem in den USA, absolviert und ist somit selbst Teil der globalen Entwicklung. Dennoch sind koreanische Architekten überzeugt, dass sie intellektueller, dynamischer, flexibler und fähiger zu kultureller Adaption sind als Ihre Nachbarn Japan und China. Ihren Weg zur eigenen kulturellen Identität finden sie unter anderem in der modernen Interpretation traditioneller Bauweisen. Der Architekt HWANG Doo

Jin gehört zum Beispiel einer Bewegung an, die den koreanischen Wohnhaustyp „Hanok“ weiterentwickelt.

Eine weitere Aufgabe liegt in der Aufwertung öffentlicher und halböffentlicher Räume. So ist der Abbruch einer mehrspurigen Hochstraße in 2005 und die Freilegung des darunter verborgenen Flusses Cheonggyecheon zu einer innerstädtischen Flaniermeile ein gelungenes Beispiel wie in der Stadt Orte mit Aufenthaltsqualität entstehen können.

Die Ausstellung

MEGACITY NETWORK ist kuratiert von KIM Sung Hong. Der Professor für Architektur und Städtebau an der Universität Seoul war bereits 2004 als Kurator für den koreanischen Pavillion auf der 9. Internationalen Architekturbiennale in Venedig verantwortlich. Die Ausstellungsarchitektur stammt von den HWANG Doo Jin und CHO Nam Ho, die beide auch zu den ausstellenden Architekten von MEGACITY NETWORK gehören. Sie haben einen urbanen Ansatz, vergleichbar mit den Strukturen Seouls, für ihren Entwurf gewählt und weisen jedem Teilnehmer eine durch „Grundstücksgrenzen“ definierte Parzelle zu. Zusätzliche Wandschirme aus Aluminium und Acryl erlauben den 16 Architekten jeweils ihre eigene „Mikroausstellung“ zu gestalten. Der Fotograf AN Se Kweon bringt diese wiederum in einen Kontext mit der Megacity Seoul. Fasziniert vom Prozess der Zerstörung und des Neuaufbaus, hält der junge Südkoreaner seit vielen Jahren die rasanten Veränderungen der Stadt in poetischer Schönheit fest. Für MEGACITY NETWORK hat er verschiedene seiner kraftvollen Aufnahmen als „Landschaft der Stille“ zu einem raumbreiten Bildteppich zusammengeführt.

Die teilnehmenden Architekten sind YOO Kerl, KIM In Cheurl, CHO Byoung Soo, CHO Nam Ho, Hwang Doo Jin, CHUNG Guyon, YI Jong Ho, JOO Dae Khan, KWON Moon Sung, LEE Chung Kee, KIM Young Joon, CHOI Moongyu, CHO Minsuk, YOO Suk Yeon, SPACE Group/LEE Sang Leem sowie JUNGLIM Architecture. Die gezeigten Projekte stammen alle aus den vergangenen zehn Jahren. Die Bandbreite reicht dabei von Einfamilienhäusern in traditioneller Holzbauweise über Wohnanlagen, Bürohochhäuser, Shoppingcenter, Kultur- und Bildungseinrichtungen bis hin zu Kirchenbauten.

Katalog zur Ausstellung

Zur Ausstellung ist im Jovis Verlag, Berlin, der Katalog 'Contemporary Korean Architecture. Megacity Network' erschienen, hrsg. v. KIM Sung Hong und Peter Cachola Schmal, zweisprachig in Deutsch und Englisch, 256 Seiten, 400 farbige Abbildungen, Flexcover. ISBN 978-3-939633-37-2

Eine Ausstellung des DAM in Kooperation mit dem Korea Architects Institute (KAI)

Weiterführende Links:

- DAZ

MEGACITY NETWORK

Zeitgenössische Architektur in Korea



++++ Im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität: Aktuelle Tendenzen zeitgenössischer koreanischer Architektur in der Megacity Seoul +++ Nach dem Auftakt im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt ist die Ausstellung 'Megacity Network' nun im DAZ in Berlin zu sehen +++++

Ausstellung 27.06. bis 17.07.2008 im DAZ_Scharoun Saal. Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa + So 14-19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Eröffnung am 27.06.2008 im DAZ Scharoun & Taut Saal

Press Preview: 17:00 Uhr
Projektvorstellungen: 18:00 Uhr

Einführung (20 min):
KIM Sung Hong, Kurator + Professor, Universität von Seoul

Kurzvorträge (je 7 min):
AN Se Kweon (Fotograf), YOO Kerl (iarc Architects), CHO Nam Ho (Soltos Architecture), HWANG Doo Jin (Doojin Hwang Architects), CHUNG Guyon (Professor, Sungkunkwan University, Ubac -group urbanistic architecture), YI Jong Ho (Studio META)

Eröffnung: 19:30 Uhr
Grüßworte: KIM Sung Hong (Kurator), Gesandter der Botschaft der Republik Korea, Kristien Ring (Direktorin DAZ)

www.daz.de

Sechzehn der führenden Architekturbüros präsentieren einen Querschnitt zeitgenössischer koreanischer Architektur und zeigen je zwei ihrer anspruchsvollsten Projekte. 'Megacity Network' stellt ihre Zusammenhänge dar - ein Netzwerk in dessen Zentrum die Megacity Seoul liegt. Von dort verbreitet sich ein Großteil der Ideen, die im ganzen Land architektonische Stereotype hinterfragen und Neuerungen in Gang setzen. Ergänzend werden Fotografien von AN Se Kweon gezeigt, die das rasante Wachstum von Seoul festhalten.

Seoul gilt als der Inbegriff der koreanischen Stadt und als Nationalsymbol. Südkoreas Hauptstadt ist eine der bevölkerungsreichsten Städte der Welt.

Beinahe die Hälfte der Gesamtbevölkerung lebt hier, davon wiederum mehr als 10 Millionen Menschen, im eigentlichen Stadtkern. Seoul steht im Mittelpunkt der Ausstellung 'Megacity Network'.

Vom internationalen Publikum bislang kaum wahrgenommen, haben koreanische Architekten längst das Niveau weltbekannter zeitgenössischer Architektur erreicht. Die rasante Industrialisierung der letzten Jahre und die damit einhergehende Explosion der Bevölkerungszahl stellen sie vor große Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität, zwischen enormer städtischer Verdichtung und kleinteiligen traditionellen Strukturen.

Hintergründe

Einer der wichtigsten Einflüsse auf die moderne urbane Architektur Koreas ist das atemraubende Bevölkerungswachstum Seouls. Mit beinahe 11 Millionen Einwohnern im Stadtzentrum und nahezu nochmal so vielen in der Metropolenregion reicht Seoul heute an Megacities wie Sao Paulo und Mumbai. Obwohl die Bevölkerungsdichte doppelt so hoch ist wie in Tokio oder London, besitzt Seoul die zweitniedrigste Bebauungsdichte unter den Megacities. Diese Unausgewogenheit ist ein Indiz für die hohe städtische Verdichtung, die einen enormen Bedarf an effizienter räumlicher Nutzung, Wachstum und Vertikalisierung der Architektur nach sich zieht. Daraus entstehen Bauaufgaben, die sich von konventionellen Typologien lösen und verschiedene Funktionen in einem Gebäude mischen. So schafft beispielsweise der Architekt CHO Minsuk in seinem Hochhaus „Boutique Monaco“ begrünte Außenbereiche auf verschiedenen Ebenen.

Neben der boomenden Industrialisierung des Landes ist die Bewahrung der kulturellen Identität eine weitere Herausforderung für Korea, das lange im Schatten der Supermächte China und Japan stand. Die jüngere Architektengeneration hat ihre Ausbildung oft im Ausland, vor allem in den USA, absolviert und ist somit selbst Teil der globalen Entwicklung. Dennoch sind koreanische Architekten überzeugt, dass sie intellektueller, dynamischer, flexibler und fähiger zu kultureller Adaption sind als Ihre Nachbarn Japan und China. Ihren Weg zur eigenen kulturellen Identität finden sie unter anderem in der modernen Interpretation traditioneller Bauweisen. Der Architekt HWANG Doo Jin gehört zum Beispiel einer Bewegung an, die den koreanischen Wohnhaustyp „Hanok“ weiterentwickelt.

Eine weitere Aufgabe liegt in der Aufwertung öffentlicher und halböffentlicher Räume. So ist der Abbruch einer mehrspurigen Hochstraße in 2005 und die Freilegung des darunter verborgenen Flusses Cheonggyecheon zu einer innerstädtischen Flaniermeile ein gelungenes Beispiel wie in der Stadt Orte mit Aufenthaltsqualität entstehen können.

Die Ausstellung

MEGACITY NETWORK ist kuratiert von KIM Sung Hong. Der Professor für Architektur und Städtebau an der Universität Seoul war bereits 2004 als Kurator für den koreanischen Pavillion auf der 9. Internationalen Architekturbiennale in Venedig verantwortlich. Die Ausstellungsarchitektur stammt von den HWANG Doo Jin und CHO Nam Ho, die beide auch zu den ausstellenden Architekten von MEGACITY NETWORK gehören. Sie haben einen urbanen Ansatz, vergleichbar mit den Strukturen Seouls, für ihren Entwurf gewählt und weisen jedem Teilnehmer eine durch „Grundstücksgrenzen“ definierte Parzelle zu. Zusätzliche Wandschirme aus Aluminium und Acryl erlauben den 16 Architekten jeweils ihre eigene „Mikroausstellung“ zu gestalten. Der Fotograf AN Se Kweon bringt diese wiederum in einen Kontext mit der Megacity Seoul. Fasziniert vom Prozess der Zerstörung und des Neuaufbaus, hält der junge Südkoreaner seit vielen Jahren die rasanten Veränderungen der Stadt in poetischer Schönheit fest. Für MEGACITY NETWORK hat er verschiedene seiner kraftvollen Aufnahmen als „Landschaft der Stille“ zu einem raumbreiten Bildteppich zusammengeführt.

Die teilnehmenden Architekten sind YOO Kerl, KIM In Cheurl, CHO Byoung Soo, CHO Nam Ho, Hwang Doo Jin, CHUNG Guyon, YI Jong Ho, JOO Dae Khan, KWON Moon Sung, LEE Chung Kee, KIM Young Joon, CHOI Moongyu, CHO Minsuk, YOO Suk Yeon, SPACE Group/LEE Sang Leem sowie JUNGLIM Architecture. Die gezeigten Projekte stammen alle aus den vergangenen zehn Jahren. Die Bandbreite reicht dabei von Einfamilienhäusern in traditioneller Holzbauweise über Wohnanlagen, Bürohochhäuser, Shoppingcenter, Kultur- und Bildungseinrichtungen bis hin zu Kirchenbauten.

Katalog zur Ausstellung

Zur Ausstellung ist im Jovis Verlag, Berlin, der Katalog "Contemporary Korean Architecture. Megacity Network" erschienen, hrsg. v. KIM Sung Hong und Peter Cachola Schmal, zweisprachig in Deutsch und Englisch, 264 Seiten, 400 farbige. Abbildungen, Flexocover. ISBN 978-3-939633-37-2

Eine Ausstellung des DAM in Kooperation mit dem Korea Architects Institute (KAI)

ARCHITEKTUR

Nächster Bautyp Beton-Holz-Haus

Die wie bei einem Stadtgrundriss angeordneten Ausstellungstafeln aus Aluminium und Plexiglas erzeugen zwar nicht die Dichte Seouls, mit seinen rund elf Millionen Innenstadtbewohnern. Doch wenn hinter den Projekttafeln der Ausstellung **Megacity Network** im **Deutschen Architekturzentrum** (Köpenicker Straße 48/49, bis 17. Juli; Di.-Fr. 12-19 Uhr, Sa./So. 14-19 Uhr. Katalog Jovis-Verlag 35 €) die eindrucksvollen Fotos von An Se Kweon aufscheinen, auf denen hinter alten Häusern gewaltige Wohnblöcke emporwachsen, dann wird schnell klar, welchen Spagat zwischen Tradition und Mo-



Foto: Paik Yeong Chae

Wohn- und Gewerbebau von Kim in Cheurl

derne die Architekten in der koreanische Hauptstadt zu bewältigen haben.

Die aus dem Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt übernommene Ausstellung stellt 16 zeitgenössische koreanischen Büros vor, die die Spannweite der derzeit geforderten Bauaufgaben in Korea aufzeigen. Dabei gilt es gerade in der Innenstadt „multifunktionale Architektur“ zu verwirklichen, wie der Kurator Kim Sung Hong hervorhebt: eine Architektur, die unterschiedlichste Nutzungen in einem Gebäude ermöglicht und sich dabei von den gewohnte Gebäudetypologien lösen muss. Daneben spielt die Auseinandersetzung mit den traditionellen Bauformen und -materialien des Landes eine wichtige Rolle. Das Ergebnis sind teilweise wundervoll poetisch anmutende Lösungen wie das Beton-Holz-Haus von Cho Byoung Soo oder das „Dorf der tanzenden Fische“ – eine Wohneinrichtung für geistig behinderte Menschen, die um einen zentralen Anger gruppiert ist.

JÜRGEN TIETZ



Seoul, die Stadt, die täglich um ein paar hundert Einwohner wächst FOTO: LEE SANG KU

Urban gestapelte Dörfer

Im Norden Pflanzen, im Osten Beton, im Westen Kiesel, im Osten Ziegel: Vielfalt und Humor sind auffällige Merkmale der neuen Architektur Seouls, vorgestellt im Deutschen Architektur Zentrum

VON FRIEDRIKE MEYER

Beim Gedanken an Megacities rücken sie ins Bild: São Paulo, Schanghai, Mumbai, Tokio – die unendlich schnell wachsenden Metropolen des 21. Jahrhunderts. Dass auch die Hauptstadt von Südkorea pro Tag mehrere hundert neue Einwohner bekommt, dass der Großraum Seoul mit derzeit 23,2 Millionen Menschen zu den am schnellsten wachsenden Regionen der Welt gehört, ist hierzulande noch wenig bekannt. Südkoreas Wirtschaft boomt, dies weiß die Welt seit der Fußballweltmeisterschaft 2002, wie es um seine Kultur bestellt ist, vermittelte die Frankfurter Buchmesse 2005. Vollkommen unbekannt ist hingegen, dass sich in den vergangenen zehn Jahren auch eine lebendige Ar-

chitekturszene entwickelt hat, die das Wachstum begleitet.

Und so versucht die Ausstellung „Megacities Network“ über Architektur, die wohl die beste materielle Manifestation der jüngsten Entwicklung von Südkorea sei, wie es ihr Kurator Kim Sung Hong sagt, ein Land vorzustellen, das noch vor 50 Jahren zu den ärmsten der Welt gehörte und heute an elfter Stelle der Wirtschaftsnationen steht.

Doch wie können Architekten bei rasendem Tempo und wirtschaftlichem Druck Wachstum gestalten, ohne dass städtische Qualitäten verlorengehen? Wie gelingt es, Räume geschickt aufeinanderzustapeln, damit alles auf geringster Fläche Platz findet? Wie gewinnen sie Freiräume für die Bewohner, wie bewahren sie alte Kultur und schaffen eine neue?

Die Ausstellung, die das Deutsche Architekturmuseum Frankfurt am Main gemeinsam mit dem Koreanischen Architekturinstitut organisiert und jetzt ins Deutsche Architektur Zentrum Berlin gebracht hat, gibt viele Antworten. Kurator Kim Sung Hong von der Seoul University hat 16 koreanische Architekturbüros eingeladen, jeweils zwei Projekte vorzustellen. Südkoreas Stararchitekten – noch nicht. Doch ihre Architektur überrascht. Nicht wegen spektakulärer Bilder oder superlativer Fakten, sondern weil sie mit Experimentierfreude und ohne Berühmungsängste ans Werk gehen.

Da gibt es ein Frauenkrankenhaus von Kim Young Joon, bei dem Innen- und Außenräume so kleinteilig und geschickt miteinander verflochten sind, dass der

Komplex wie eine mehrgeschossige dörfliche Anlage wirkt. Da forscht Cho Minsuk an neuen Wohntypologien, um die Monotonie übereinandergestapelter Wohneinheiten aufzuheben. Da gibt es Projekte, bei denen traditionelle Bauformen wiederentdeckt und neu interpretiert werden, wie in der Bergarbeiterstadt Choram.

Abgesehen von den Stadtansichten des Fotografen An Se Kweon, verzichtet die Ausstellung auf die Darstellung eines städtebaulichen Zusammenhangs der Projekte. Sechzehn mit Bildern, Plänen und Texten bedruckte Paravants aus Aluminium stehen nebeneinander im Raum. Sie zeigen im übertragenen Sinne, was asiatische Städte von europäischen unterscheidet: ein unvermitteltes Nebeneinander von Formen und Funk-

tionen, eine unübersichtliche Gleichzeitigkeit des Verschiedenen meist ohne städtebaulichen Zusammenhang.

In Korea, schreibt Peter Cachola Schmal im lesenswerten Beileitbuch, wird die öffentliche Nutzung des Freiraums traditionell nicht als wichtig erachtet. Öffentliche Nutzungen finden in Innenräumen statt. Bauwerke werden isoliert betrachtet. Ihr mögliches Lebensalter, damit auch der Rahmen von Finanzierung und Rendite, misst sich in Zeitspannen von maximal zehn bis fünfzehn Jahren. Ihre Umgebung gilt als vernachlässigbar, weil sie schon in wenigen Jahren verschwunden sein könnte.

Auffällig sind Gebäude mit ganz verschiedenen Nutzungen. Da sieht man ein achtgeschossiges Kirchengebäude mit einem Raum für 3.000 Menschen und Tiefgarage, da ragt ein Gemeindezentrum zehn Geschosse in die Höhe und beherbergt einen Kindergarten, ein Internetcafé und einen Raum mit einem Klavier, das allen zur Verfügung steht.

Die Vielfalt der Projekte gleicht dem Gewusel einer asiatischen Stadt. Sie erschlägt auf den ersten Blick, selbst diejenigen, die es gewöhnt sind, Bilder und Text schnell zu einem Bauwerk zu fügen, durch das sie in Gedanken laufen können. Nach einer Weile jedoch stellt sich Begeisterung ein über den pragmatischen Humor der Architekten. Wie etwa bei einem Verlagsgebäude, bei dem der Bebauungsplan vorschrieb, dass auf jeder Seite des rechteckigen Grundstücks ein anderer Bodenbelag zu verwenden sei. Der Architekt Choi Moongyu hat die unterschiedlichen Materialien einfach in den Fassaden fortgeführt: im Norden Pflanzen, im Osten Beton, im Westen Kiesel und im Osten Ziegel.

Im Deutschen Architektur Zentrum, Köpenicker Str. 48/49, Di.–Fr. 12–19 Uhr, Sa. + So. 14–19 Uhr, bis 17. Juli

ALLE MELDUNGEN

26.06.2008

Megacity Network Ausstellung in Berlin über Korea

Nach dem Frankfurter DAM kommt nun die Ausstellung „Megacity Network – Zeitgenössische Architektur in Korea“ nach Berlin. Darin geht es um aktuelle Tendenzen zeitgenössischer koreanischer Architektur in der Megacity Seoul im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität.

Sechzehn der führenden Architekturbüros präsentieren einen Querschnitt zeitgenössischer koreanischer Architektur und zeigen je zwei ihrer anspruchsvollsten Projekte. „Megacity Network“ stellt ihre Zusammenhänge dar - ein Netzwerk, in dessen Zentrum die Megacity Seoul liegt. Von dort verbreitet sich ein Großteil der Ideen, die im ganzen Land architektonische Stereotype hinterfragen und Neuerungen in Gang setzen. Ergänzend werden Fotografien von AN Se Kweon gezeigt, die das rasante Wachstum von Seoul festhalten.

Ausstellung: 27. Juni bis 17. Juli 2008, Di-Fr 12-19 Uhr, Sa/So 14-19 Uhr.
Der Eintritt ist frei.

Eröffnung: 27. Juni 2008

Projektvorstellungen: 18 Uhr

Einführung: Kim Sung Hong, Kurator und Professor, Universität von Seoul
Kurzvorträge (je 7 min): AN Se Kweon (Fotograf), YOO Kerl (iarc Architects), CHO Nam Ho (Soltos Architecture), HWANG Doo Jin (Doojin Hwang Architects), CHUNG Guyon (Professor, Sungkunkwan University, Ubac (group urbanistic architecture), YI Jong Ho (Studio META)

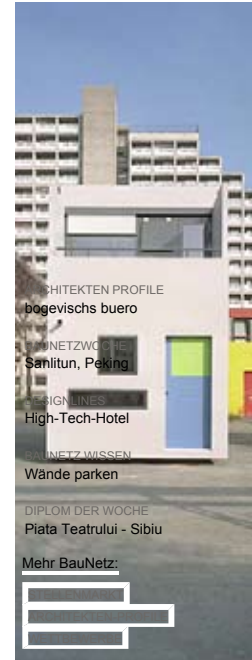
Ort: DAZ, Köpenicker Str. 48/49, Berlin-Mitte, Scharoun-Saal

[Meldung kommentieren](#)

BAUBOOM IM FERNEN OSTEN



[Galerie ansehen \(3 Bilder\)](#)




ARCHITEKTEN PROFILE
bogevischs buero

BAUNETZWOCHEN
Sanlitun, Peking

DESIGN LINES
High-Tech-Hotel

NETZ WISSEN
Wände parken

DIPLOM DER WOCHE
Piata Teatrului - Sibiu

Mehr BauNetz:


**MEGACITY NETWORK Zeitgenössische
Architektur in Korea**

27.06.2008 - 17.07.2008

Berlin

++++ Im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität: Aktuelle Tendenzen zeitgenössischer koreanischer Architektur in der Megacity Seoul +++ Nach dem Auftakt im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt ist die Ausstellung 'Megacity Network' nun im DAZ in Berlin zu sehen +++++

Ausstellung 27.06. bis 17.07.2008 im
DAZ_Scharoun Saal. Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa + So
14-19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Eröffnung am 27.06.2008 im DAZ Scharoun & Taut
Saal

Projektvorstellungen: 18:00 Uhr

KIM Sung Hong, Kurator + Professor, Universität
von Seoul

Kurzvorträge (je 7 min):

YOO Kerl (iarc Architects), CHO Nam Ho (Soltos
Architecture), HWANG Doo Jin (Doojin Hwang
Architects), CHUNG Guyon (Professor,
Sungkunkwan University, Ubae -group urbanistic
architecture), YI Jong Ho (Studio METAA), AN Se
Kweon (Fotograf)

Eröffnung: 19:30 Uhr

Grußworte: KIM Sung Hong (Kurator), Gesandter
der Botschaft der Republik Korea, Kristien Ring
(Direktorin DAZ)

Sechzehn der führenden Architekturbüros
präsentieren einen Querschnitt zeitgenössischer
koreanischer Architektur und zeigen je zwei ihrer
anspruchsvollsten Projekte. 'Megacity Network'
stellt ihre Zusammenhänge dar - ein Netzwerk in
dessen Zentrum die Megacity Seoul liegt. Von dort
verbreitet sich ein Großteil der Ideen, die im ganzen
Land architektonische Stereotype hinterfragen und
Neuerungen in Gang setzen. Ergänzend werden
Fotografien von AN Se Kweon gezeigt, die das
rasante Wachstum von Seoul festhalten.

Seoul gilt als der Inbegriff der koreanischen Stadt
und als Nationalsymbol. Südkoreas Hauptstadt ist
eine der bevölkerungsreichsten Städte der Welt.
Beinahe die Hälfte der Gesamtbevölkerung lebt hier,
davon wiederum mehr als 10 Millionen Menschen,
im eigentlichen Stadtkern. Seoul steht im

Mittelpunkt der Ausstellung 'Megacity Network'.

Vom internationalen Publikum bislang kaum wahrgenommen, haben koreanische Architekten längst das Niveau weltbekannter zeitgenössischer Architektur erreicht. Die rasante Industrialisierung der letzten Jahre und die damit einhergehende Explosion der Bevölkerungszahl stellen sie vor große Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität, zwischen enormer städtischer Verdichtung und kleinteiligen traditionellen Strukturen.

Hintergründe

Einer der wichtigsten Einflüsse auf die moderne urbane Architektur Koreas ist das atemraubende Bevölkerungswachstum Seouls. Mit beinahe 11 Millionen Einwohnern im Stadtzentrum und nahezu nochmal so vielen in der Metropolenregion reicht Seoul heute an Megacities wie Sao Paulo und Mumbai. Obwohl die Bevölkerungsdichte doppelt so hoch ist wie in Tokio oder London, besitzt Seoul die zweitniedrigste Bebauungsdichte unter den Megacities. Diese Unausgewogenheit ist ein Indiz für die hohe städtische Verdichtung, die einen enormen Bedarf an effizienter räumlicher Nutzung, Wachstum und Vertikalisierung der Architektur nach sich zieht. Daraus entstehen Bauaufgaben, die sich von konventionellen Typologien lösen und verschiedene Funktionen in einem Gebäude mischen. So schafft beispielsweise der Architekt CHO Minsuk in seinem Hochhaus „Boutique Monaco“ begrünte Außenbereiche auf verschiedenen Ebenen.

Neben der boomenden Industrialisierung des Landes ist die Bewahrung der kulturellen Identität eine weitere Herausforderung für Korea, das lange im Schatten der Supermächte China und Japan stand. Die jüngere Architektengeneration hat ihre Ausbildung oft im Ausland, vor allem in den USA, absolviert und ist somit selbst Teil der globalen Entwicklung. Dennoch sind koreanische Architekten überzeugt, dass sie intellektueller, dynamischer, flexibler und fähiger zu kultureller Adaption sind als Ihre Nachbarn Japan und China. Ihren Weg zur eigenen kulturellen Identität finden sie unter anderem in der modernen Interpretation traditioneller Bauweisen. Der Architekt HWANG Doo Jin gehört zum Beispiel einer Bewegung an, die den koreanischen Wohnhaustyp „Hanok“ weiterentwickelt.

Eine weitere Aufgabe liegt in der Aufwertung öffentlicher und halböffentlicher Räume. So ist der Abbruch einer mehrspurigen Hochstraße in 2005 und die Freilegung des darunter verborgenen Flusses Cheonggyecheon zu einer innerstädtischen Flaniermeile ein gelungenes Beispiel wie in der Stadt Orte mit Aufenthaltsqualität entstehen können.

Die Ausstellung

MEGACITY NETWORK ist kuratiert von KIM Sung Hong. Der Professor für Architektur und Städtebau an der Universität Seoul war bereits 2004 als Kurator für den koreanischen Pavillion auf der 9. Internationalen Architekturbiennale in Venedig verantwortlich. Die Ausstellungsarchitektur stammt

von den HWANG Doo Jin und CHO Nam Ho, die beide auch zu den ausstellenden Architekten von MEGACITY NETWORK gehören. Sie haben einen urbanen Ansatz, vergleichbar mit den Strukturen Seouls, für ihren Entwurf gewählt und weisen jedem Teilnehmer eine durch „Grundstücksgrenzen“ definierte Parzelle zu. Zusätzliche Wandschirme aus Aluminium und Acryl erlauben den 16 Architekten jeweils ihre eigene „Mikroausstellung“ zu gestalten. Der Fotograf AN Se Kweon bringt diese wiederum in einen Kontext mit der Megacity Seoul. Fasziniert vom Prozess der Zerstörung und des Neuaufbaus, hält der junge Südkoreaner seit vielen Jahren die rasanten Veränderungen der Stadt in poetischer Schönheit fest. Für MEGACITY NETWORK hat er verschiedene seiner kraftvollen Aufnahmen als „Landschaft der Stille“ zu einem raumbreiten Bildteppich zusammengeführt.

Die teilnehmenden Architekten sind YOO Kerl, KIM In Cheurl, CHO Byoung Soo, CHO Nam Ho, Hwang Doo Jin, CHUNG Guyon, YI Jong Ho, JOO Dae Khan, KWON Moon Sung, LEE Chung Kee, KIM Young Joon, CHOI Moongyu, CHO Minsuk, YOO Suk Yeon, SPACE Group/LEE Sang Leem sowie JUNGLIM Architecture. Die gezeigten Projekte stammen alle aus den vergangenen zehn Jahren. Die Bandbreite reicht dabei von Einfamilienhäusern in traditioneller Holzbauweise über Wohnanlagen, Bürohochhäuser, Shoppingcenter, Kultur- und Bildungseinrichtungen bis hin zu Kirchenbauten.

Katalog zur Ausstellung

Zur Ausstellung ist im Jovis Verlag, Berlin, der Katalog "Contemporary Korean Architecture. Megacity Network" erschienen, hrsg. v. KIM Sung Hong und Peter Cachola Schmal, zweisprachig in Deutsch und Englisch, 256 Seiten, 400 farbige Abbildungen, Flexocover. ISBN 978-3-939633-37-2

Eine Ausstellung des DAM in Kooperation mit dem Korea Architects Institute (KAI)

<http://www.daz.de>



Das Gebäude des Hauptpostamts von Seoul mit den Büros der koreanischen Post und dem Postmuseum gehört zu den herausragenden Beispielen zeitgenössischer koreanischer Architektur.
Foto: Space Group



Die 11-Millionen-Stadt Seoul hat in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung durchlebt.
Foto: AN Se Kweon

Berlin: Ausstellung über zeitgenössische Architektur in Korea

"Megacity Network" ist der Titel einer Ausstellung zum Thema zeitgenössische Architektur in Korea, die vom 27. Juni bis zum 17. Juli im Deutschen Architektur Zentrum DAZ in Berlin zu sehen ist. Sechzehn der führenden Architekturbüros des boomenden Landes stellen in der Ausstellung ihre Arbeit vor und zeigen je zwei ihrer anspruchsvollsten Projekte.

Eingeführt wird in die Ausstellung im Scharoun-Saal des DAZ in der Köpenicker Str. 48/49 in Berlin-Mitte am Freitag, 27. Juni, um 18 Uhr mit sechs Kurzvorträgen. Offizielle Eröffnung ist um 19.30 Uhr mit KIM Sung Hong, Professor für Architektur und Städtebau an der Universität Seoul und Kurator der Ausstellung. "Megacity Network" will Zusammenhänge in der koreanischen Architektur aufzeigen – ein Netzwerk, in dessen Zentrum die 11-Millionen-Stadt Seoul liegt und in dem immer wieder neue Denk- und Herangehensweisen der koreanischen Architektur entstehen.

Die Bandbreite der gezeigten Projekte reicht von Einfamilienhäusern in traditioneller Holzbauweise über Wohnanlagen, Bürohochhäuser, Shoppingcenter, Kultur- und Bildungseinrichtungen bis hin zu Kirchenbauten. Geöffnet ist die Ausstellung Dienstag bis Freitag von 12 bis 19 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 14 bis 19 Uhr. Unterstützt wird die Arbeit des DAZ vom Hersteller von Heizungs- und Klimatechnik Viessmann, für den die Förderung anspruchsvoller Architektur seit vielen Jahren zu den wichtigen Unternehmenszielen gehört.

Autor: Ulrich Dewald

Ausstellungen

MEGACITY NETWORK

Im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität: Aktuelle Tendenzen zeitgenössischer koreanischer Architektur in der Megacity Seoul / Nach dem Auftakt im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt ist die Ausstellung 'Megacity Network' nun im DAZ in Berlin zu sehen

Zeitgenössische Architektur in Korea

Ausstellung: 27.06. bis 17.07.2008 im DAZ_Scharoun Saal

Öffnungszeiten: Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa + So 14-19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Eröffnung: 27.06.2008 im DAZ Scharoun & Taut Saal ab 19.30 Uhr

Grußworte: KIM Sung Hong, Kurator / Gesandter der Botschaft der Republik Korea / Kristien Ring, Direktorin DAZ



Seoul © LEE Sang Ku

Sechzehn der führenden Architekturbüros präsentieren einen **Querschnitt zeitgenössischer koreanischer Architektur** und zeigen je zwei ihrer **anspruchsvollsten Projekte**. 'Megacity Network' stellt ihre Zusammenhänge dar - ein Netzwerk in dessen Zentrum die Megacity Seoul liegt. Von dort verbreitet sich ein Großteil der Ideen, die im ganzen Land architektonische Stereotype hinterfragen und Neuerungen in Gang setzen. Ergänzend werden Fotografien von AN Se Kweon gezeigt, die das rasante Wachstum von Seoul festhalten.

Seoul gilt als der Inbegriff der koreanischen Stadt und als Nationalsymbol. Südkoreas Hauptstadt ist eine der bevölkerungsreichsten Städte der Welt. Beinahe die Hälfte der Gesamtbevölkerung lebt hier, davon wiederum mehr als 10 Millionen Menschen, im eigentlichen Stadtkern. Seoul steht im Mittelpunkt der **Ausstellung 'Megacity Network'**.

Vom internationalen Publikum bislang kaum wahrgenommen, haben koreanische Architekten längst das Niveau weltbekannter zeitgenössischer Architektur erreicht. Die rasante Industrialisierung der letzten Jahre und die damit einhergehende Explosion der Bevölkerungszahl stellen sie vor große Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität, zwischen enormer städtischer Verdichtung und kleinteiligen traditionellen Strukturen.



Architekt: YOO Kerl

Projekt: Bethel Church, 2005
Gemeindezentrum mit Schulungs- und Versammlungsräumen
Foto: PARK Yeong Chea

Hintergründe

Einer der wichtigsten Einflüsse auf die moderne urbane Architektur Koreas ist das atemberaubende Bevölkerungswachstum Seouls. Mit beinahe 11 Millionen Einwohnern im Stadtzentrum und nahezu nochmal so vielen in der Metropolenregion reicht Seoul heute an Megacities wie Sao Paulo und Mumbai. Obwohl die Bevölkerungsdichte doppelt so hoch ist wie in Tokio oder London, besitzt Seoul die zweitniedrigste Bebauungsdichte unter den Megacities. Diese Unausgewogenheit ist ein Indiz für die hohe städtische Verdichtung, die einen enormen Bedarf an effizienter räumlicher Nutzung, Wachstum und Vertikalisierung der Architektur nach sich zieht. Daraus entstehen Bauaufgaben, die sich von konventionellen Typologien lösen und verschiedene Funktionen in einem Gebäude mischen. So schafft beispielsweise der Architekt CHO Minsuk in seinem Hochhaus „Boutique Monaco“ begrünte Außenbereiche auf verschiedenen Ebenen.

Neben der boomenden Industrialisierung des Landes ist die Bewahrung der kulturellen Identität eine weitere Herausforderung für Korea, das lange im Schatten der Supermächte China und Japan stand. Die jüngere Architektengeneration hat ihre Ausbildung oft im Ausland, vor allem in den USA, absolviert und ist somit selbst Teil der globalen Entwicklung. Dennoch sind koreanische Architekten überzeugt, dass sie intellektueller, dynamischer, flexibler und fähiger zu kultureller Adaption sind als Ihre Nachbarn Japan und China. Ihren Weg zur eigenen kulturellen Identität finden sie unter anderem in der modernen Interpretation traditioneller Bauweisen. Der Architekt HWANG Doo Jin gehört zum Beispiel einer Bewegung an, die den koreanischen Wohnhaustyp „Hanok“ weiterentwickelt.

Eine weitere Aufgabe liegt in der Aufwertung öffentlicher und halböffentlicher Räume. So ist der Abbruch einer mehrspurigen Hochstraße in 2005 und die Freilegung des darunter verborgenen Flusses Cheonggyecheon zu einer innerstädtischen Flaniermeile ein gelungenes Beispiel wie in der Stadt Orte mit Aufenthaltsqualität entstehen können.



Architekt: CHO Minsuk
Projekt: The Missing Matrix - 'Boutique Monaco', 2008
Multifunktionsgebäude mit Einheiten für Gewerbe, Büro, Wohnen und Kultur
Foto: KIM Yong Kwan

Die Ausstellung

MEGACITY NETWORK ist kuratiert von KIM Sung Hong. Der Professor für Architektur und Städtebau an der Universität Seoul war bereits 2004 als Kurator für den koreanischen Pavillon auf der 9. Internationalen Architektubiennale in Venedig verantwortlich. Die Ausstellungsarchitektur stammt von den HWANG Doo Jin und CHO Nam Ho, die beide auch zu den ausstellenden Architekten von MEGACITY NETWORK gehören. Sie haben einen urbanen Ansatz, vergleichbar mit den Strukturen Seouls, für ihren Entwurf gewählt und weisen jedem Teilnehmer eine durch „Grundstücksgrenzen“ definierte Parzelle zu. Zusätzliche Wandschirme aus Aluminium und Acryl erlauben den 16 Architekten jeweils ihre eigene „Mikroausstellung“ zu gestalten. Der Fotograf AN Se Kweon bringt diese wiederum in einen Kontext mit der Megacity Seoul. Fasziniert vom Prozess der Zerstörung und des Neuaufbaus, hält der junge

Südkoreaner seit vielen Jahren die rasanten Veränderungen der Stadt in poetischer Schönheit fest. Für MEGACITY NETWORK hat er verschiedene seiner kraftvollen Aufnahmen als „Landschaft der Stille“ zu einem raumbreiten Bildteppich zusammengeführt.

Die **teilnehmenden Architekten** sind YOO Keul, KIM In Cheurl, CHO Byoung Soo, CHO Nam Ho, Hwang Doo Jin, CHUNG Guyon, YI Jong Ho, JOO Dae Khan, KWON Moon Sung, LEE Chung Kee, KIM Young Joon, CHOI Moongyu, CHO Minsuk, YOO Suk Yeon, SPACE Group/LEE Sang Leem sowie JUNGLIM Architecture. Die gezeigten Projekte stammen alle aus den vergangenen zehn Jahren. Die Bandbreite reicht dabei von Einfamilienhäusern in traditioneller Holzbauweise über Wohnanlagen, Bürohochhäuser, Shoppingcenter, Kultur- und Bildungseinrichtungen bis hin zu Kirchenbauten.

Katalog zur Ausstellung

Zur Ausstellung ist im Jovis Verlag, Berlin, der Katalog "Contemporary Korean Architecture. Megacity Network" erschienen.

Eine Ausstellung des DAM in Kooperation mit dem Korea Architects Institute (KAI)

Weitere Informationen:

Deutsches Architektur Zentrum - DAZ
Köpenicker Str. 48/49 - 10179 Berlin
Tel.: 0 30 - 27 87 99-28
eMail: mail@daz.de

MEGACITY NETWORK

Zeitgenössische Architektur in Korea



++++ Im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität: Aktuelle Tendenzen zeitgenössischer koreanischer Architektur in der Megacity Seoul +++ Nach dem Auftakt im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt ist die Ausstellung Megacity Network nun im DAZ in Berlin zu sehen +++++

Ausstellung 27.06. bis 17.07.2008 im DAZ_Scharoun Saal. Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa + So 14-19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Eröffnung am 27.06.2008 im DAZ Scharoun & Taut Saal

Press Preview: 17:00 Uhr

Projektvorstellungen: 18:00 Uhr

Einführung (20 min):

KIM Sung Hong, Kurator + Professor, Universität von Seoul

Kurzvorträge (je 7 min):

AN Se Kweon (Fotograf), YOO Kerl (iarc Architects), CHO Nam Ho (Soltos Architecture), HWANG Doo Jin (Doojin Hwang Architects), CHUNG Guyon (Professor, Sungkunkwan University, Ubac -group urbanistic architecture), YI Jong Ho (Studio METAA)

Eröffnung: 19:30 Uhr

Grußworte: KIM Sung Hong (Kurator), Gesandter der Botschaft der Republik Korea, Kristien Ring (Direktorin DAZ)

www.daz.de

Sechzehn der führenden Architekturbüros präsentieren einen Querschnitt zeitgenössischer koreanischer Architektur und zeigen je zwei ihrer anspruchsvollsten Projekte. Megacity Network stellt ihre Zusammenhänge dar - ein Netzwerk in dessen Zentrum die Megacity Seoul liegt. Von dort verbreitet sich ein Großteil der Ideen, die im ganzen Land architektonische Stereotype hinterfragen und Neuerungen in Gang setzen. Ergänzend werden Fotografien von AN Se Kweon gezeigt, die das rasante Wachstum von Seoul festhalten.

Seoul gilt als der Inbegriff der koreanischen Stadt und als Nationalsymbol. Südkoreas Hauptstadt ist eine der bevölkerungsreichsten Städte der Welt. Beinahe die Hälfte der Gesamtbevölkerung lebt hier, davon wiederum mehr als 10 Millionen Menschen, im eigentlichen Stadtkern. Seoul steht im Mittelpunkt der Ausstellung Megacity Network.

Vom internationalen Publikum bislang kaum wahrgenommen, haben koreanische Architekten längst das Niveau weltbekannter zeitgenössischer Architektur erreicht. Die rasante Industrialisierung der letzten Jahre und die damit einhergehende Explosion der Bevölkerungszahl stellen sie vor große Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität, zwischen enormer städtischer Verdichtung und kleinteiligen traditionellen Strukturen.

Hintergründe

Einer der wichtigsten Einflüsse auf die moderne urbane Architektur Koreas ist das atemraubende Bevölkerungswachstum Seouls. Mit beinahe 11 Millionen Einwohnern im Stadtzentrum und nahezu nochmal so vielen in der Metropolenregion reicht Seoul heute an Megacities wie Sao Paulo und Mumbai. Obwohl die Bevölkerungsdichte doppelt so hoch ist wie in Tokio oder London, besitzt Seoul die zweitniedrigste Bebauungsdichte unter den Megacities. Diese Unausgewogenheit ist ein Indiz für die hohe städtische Verdichtung, die einen enormen Bedarf an effizienter räumlicher Nutzung, Wachstum und Vertikalisierung der Architektur nach sich zieht. Daraus entstehen Bauaufgaben, die sich von konventionellen Typologien lösen und verschiedene Funktionen in einem Gebäude mischen. So schafft beispielsweise der Architekt CHO Minsuk in seinem Hochhaus (Boutique Monaco begrünte Außenbereiche auf verschiedenen Ebenen.

Neben der boomenden Industrialisierung des Landes ist die Bewahrung der kulturellen Identität eine weitere Herausforderung für Korea, das lange im Schatten der Supermächte China und Japan stand. Die jüngere Architektengeneration hat ihre Ausbildung oft im Ausland, vor allem in den USA, absolviert und ist somit selbst Teil der globalen Entwicklung. Dennoch sind koreanische Architekten überzeugt, dass sie intellektueller, dynamischer, flexibler und fähiger zu kultureller Adaption sind als Ihre Nachbarn Japan und China. Ihren Weg zur eigenen kulturellen Identität finden sie unter anderem in der modernen Interpretation traditioneller Bauweisen. Der Architekt HWANG Doo Jin gehört zum Beispiel einer Bewegung an, die den koreanischen Wohnhaustyp (Hanok weiterentwickelt.

Eine weitere Aufgabe liegt in der Aufwertung öffentlicher und halböffentlicher Räume. So ist der Abbruch einer mehrspurigen Hochstraße in 2005 und die Freilegung des darunter verborgenen Flusses Cheonggyecheon zu einer innerstädtischen Flaniermeile ein gelungenes Beispiel wie in der Stadt Orte mit Aufenthaltsqualität entstehen können.

Die Ausstellung

MEGACITY NETWORK ist kuratiert von KIM Sung Hong. Der Professor für Architektur und Städtebau an der Universität Seoul war bereits 2004 als Kurator für den koreanischen Pavillion auf der 9. Internationalen Architekturbiennale in Venedig verantwortlich. Die Ausstellungsarchitektur stammt von den HWANG Doo Jin und CHO Nam Ho, die beide auch zu den ausstellenden Architekten von MEGACITY NETWORK gehören. Sie haben einen urbanen Ansatz, vergleichbar mit den Strukturen Seouls, für ihren Entwurf gewählt und weisen jedem Teilnehmer eine durch Grundstücksgrenzen definierte Parzelle zu.

Zusätzliche Wandschirme aus Aluminium und Acryl erlauben den 16 Architekten jeweils ihre eigene (Mikroausstellung zu gestalten. Der Fotograf AN Se Kweon bringt diese wiederum in einen Kontext mit der Megacity Seoul. Fasziniert vom Prozess der Zerstörung und des Neuaufbaus, hält der junge Südkoreaner seit vielen Jahren die rasanten Veränderungen der Stadt in poetischer Schönheit fest. Für MEGACITY NETWORK hat er verschiedene seiner kraftvollen Aufnahmen als (Landschaft der Stille zu einem raumbreiten Bildteppich zusammengeführt.

Die teilnehmenden Architekten sind YOO Kerl, KIM In Cheurl, CHO Byoung Soo, CHO Nam Ho, Hwang Doo Jin, CHUNG Guyon, YI Jong Ho, JOO Dae Khan, KWON Moon Sung, LEE Chung Kee, KIM Young Joon, CHOI Moongyu, CHO Minsuk, YOO Suk Yeon, SPACE Group/ LEE Sang Leem sowie JUNGLIM Architecture. Die gezeigten Projekte stammen alle aus den vergangenen zehn Jahren. Die Bandbreite reicht dabei von Einfamilienhäusern in traditioneller Holzbauweise über Wohnanlagen, Bürohochhäuser, Shoppingcenter, Kultur- und Bildungseinrichtungen bis hin zu Kirchenbauten.

Katalog zur Ausstellung

Zur Ausstellung ist im Jovis Verlag, Berlin, der Katalog "Contemporary Korean Architecture. Megacity Network" erschienen, hrsg. v. KIM Sung Hong und Peter Cachola Schmal, zweisprachig in Deutsch und Englisch, 264 Seiten, 400 farbige. Abbildungen, Flexocover. ISBN 978-3-939633-37-2

Eine Ausstellung des DAM in Kooperation mit dem Korea Architects Institute (KAI)

Termine

27.06.2008 bis 17.07.2008

Di Mi Do Fr Sa So

Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa + So 14-19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Deutsches Architektur Zentrum DAZ

Kontakt:

Deutsches Architektur Zentrum DAZ

Köpenicker Str. 48/49

10179 Berlin

<http://www.daz.de>

[MEGACITY NETWORK - Zeitgenössische Architektur aus Korea.](#)



Die Eröffnung der Ausstellung findet am 27.06.2008 im DAZ Berlin, Scharoun & Taut Saal statt. Gezeigt werden aktuelle Projekte aus der Metropole Seoul, die im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität, zwischen enormer städtischer Verdichtung und kleinteiligen traditionellen Strukturen stehen.

Kurzvorträge der ausstellenden Architekten und des Kurators KIM Sung Hong dienen der Projektvorstellung und sind um 18 Uhr Auftakt der Ausstellungseröffnung.

Ort:

DAZ Deutsches Architekturzentrum
Scharoun & Taut Saal
Köpenicker Str. 48/49
D-10179 Berlin

[Kommentieren](#) 23. Juni 2008

DAZ Deutsches Architekturmuseum: MEGACITY NETWORK: Zeitgenössische Architektur aus Korea

18. Juni 2008

Eröffnung am 27.06.2008 im DAZ Scharoun & Taut Saal:

Projektvorstellungen: 18:00 Uhr

Einführung (20 min): KIM Sung Hong, Kurator + Professor,
Universität von Seoul

Kurzvorträge (je 7 min):

YOO Kerl (iarc Architects)
CHO Nam Ho (Soltos Architecture)
HWANG Doo Jin (Doojin Hwang Architects)
CHUNG Guyon (Professor, Sungkunkwan University, Ubac -
group urbanistic architecture)
YI Jong Ho (Studio META A)
AN Se Kweon (Fotograf)



DAZ Deutsches Architekturmuseum: MEGACITY NETWORK: Zeitgenössische Architektur aus Korea at architekturprotokoll

Grußworte:
KIM Sung Hong, Kurator
Gesandter der Botschaft der Republik Korea
Kristien Ring, Direktorin DAZ

27 Juni 2008 - 17 Juli 2008
Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa + So 14-19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität: Aktuelle Tendenzen zeitgenössischer koreanischer Architektur in der Megacity Seoul. Nach dem Auftakt im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt ist die Ausstellung 'Megacity Network' nun im DAZ in Berlin zu sehen.

Sechzehn der führenden Architekturbüros präsentieren einen Querschnitt zeitgenössischer koreanischer Architektur und zeigen je zwei ihrer anspruchsvollsten Projekte. 'Megacity Network' stellt ihre Zusammenhänge dar - ein Netzwerk in dessen Zentrum die Megacity Seoul liegt. Von dort verbreitet sich ein Großteil der Ideen, die im ganzen Land architektonische Stereotype hinterfragen und Neuerungen in Gang setzen. Ergänzend werden Fotografien von AN Se Kweon gezeigt, die das rasante Wachstum von Seoul festhalten.

Zeitgenössische Architektur aus Korea am 27.06.08

Wednesday, 18 June 2008



Megacity Network - Moderne Architektur in Korea

Liebe Freunde der modernen Achitektur,

vom **27.06.08 - 17.07.08** ist im **Deutschen Architektur Zentrum** DAZ in Berlin die Ausstellung

„MEGACITY NETWORK-Zeitgenössische Architektur in Korea“ zu Besuch.

Die Eröffnung am 27.06 um 19:30Uhr findet unter Anwesenheit des Kurators, einem Vertreter der Botschaft sowie den 16 ausstellenden koreanischen Architekten statt.

Sehr gerne möchten wir alle Interessierten hierzu einladen.

Adresse:

DAZ Deutsches Architektur Zentrum

Köpenickerstr. 48/49

10179 Berlin

Eintritt frei!

Mehr Info: [DAZ](http://daz.de)

kunst-und-kultur.de

Museumsdatenbank

Anzeige	Korea Seoul Preise vergleichen & Hotels finden Angebote für Sie bei TripAdvisor!	Angst vor dem Zahnarzt? Wurzelbehandlung, Weisheitszahn-OP, Kieferchirurgie ohne Schmerzen!

Ausstellungsansicht

[DAZ Deutsches Zentrum für Architektur, Planungs- und Bauwesen](#)

Titel: Zeitgenössische Architektur aus Korea

Laufzeit: 27. Juni 2008 bis 17. Juli 2008

Kurzbeschreibung:

Im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität: Aktuelle Tendenzen zeitgenössischer koreanischer Architektur in der Megacity Seoul. Nach dem Auftakt im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt ist die Ausstellung 'Megacity Network' nun im DAZ in Berlin zu sehen. Sechzehn der führenden Architekturbüros präsentieren einen Querschnitt zeitgenössischer koreanischer Architektur und zeigen je zwei ihrer anspruchsvollsten Projekte. 'Megacity Network' stellt ihre Zusammenhänge dar- ein Netzwerk in dessen Zentrum die Megacity Seoul liegt. Von dort verbreitet sich ein Großteil der Ideen, die im ganzen Land architektonische Stereotype hinterfragen und Neuerungen in Gang setzen. Ergänzend werden Fotografien von AN Se Kweon gezeigt, die das rasante Wachstum von Seoul festhalten.

13.06.2008 - Ausstellung

> MEGACITY NETWORK | Zeitgenössische Architektur in Korea

27. Juni 2008. Berlin

Seoul gilt als der Inbegriff der koreanischen Stadt und das Symbol für die Nation selbst. Südkoreas Hauptstadt ist derzeit die bevölkerungsreichste Stadt der Welt beinahe die Hälfte der Gesamtbevölkerung Südkoreas lebt im weiteren Stadtgebiet Seouls, davon wiederum die Hälfte, mehr als 10 Millionen Menschen, im eigentlichen Stadtkern. Seoul steht im Mittelpunkt der Ausstellung 'Megacity Network'.

(Bild: YI Jong Ho, Gwangju Biennale Project 4- Connection, 2002)



Vom internationalen Publikum bislang kaum wahrgenommen, hat die zeitgenössische Architektur Koreas längst den Anschluss an das Spitzenniveau gefunden und prägt es sogar in hohem Maß.

Erstmals zeigen nun sechzehn führende Architekturbüros in 'Megacity Network' je zwei ihrer anspruchvollsten Projekte einer Öffentlichkeit außerhalb Koreas. Die signifikanten Entwürfe entfalten sich spannungsvoll vor dem einzigartigen sozialen und städtebaulichen Hintergrund koreanischer Stadtlandschaften.

'Megacity Network' ermöglicht einen Querschnitt durch das Spektrum der zeitgenössischen koreanischen Architektur und zeigt ihre Zusammenhänge - ein Netzwerk in dessen Zentrum die Megacity Seoul liegt. Von dort verbreitet sich ein Großteil der Ideen, die im ganzen Land architektonische Stereotype hinterfragen und Neuerungen in Gang setzen.

Eröffnungsvorträge: **27. Juni 2008, ab 18:00 Uhr**

Ausstellung vom 27. Juni bis 17. Juli 2008

MEGACITY NETWORK_ Zeitgenössische Architektur in Korea_ab 27.06. im DAZ

Kunst & Kultur

Pressemittteilung von: **Deutsches Architektur Zentrum DAZ** ▶



Seoul, Foto: LEE Sang Ku

 Dieses Bild im Großformat speichern

++

(openPR) - +++++ Im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität: Aktuelle Tendenzen zeitgenössischer koreanischer Architektur in der Megacity Seoul +++ Nach dem Auftakt im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt ist die Ausstellung 'Megacity Network' nun im DAZ in Berlin zu sehen ++

Ausstellung 27.06. bis 17.07.2008 im DAZ_Scharoun Saal. Di bis Fr 12-19 Uhr, Sa + So 14-19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Eröffnung am 27.06.2008 im DAZ Scharoun & Taut Saal

Press Preview: 17:00 Uhr

Projektvorstellungen:18:00 Uhr

Einführung (20 min):

KIM Sung Hong, Kurator + Professor, Universität von Seoul

Kurzvorträge (je 7 min):

AN Se Kweon (Fotograf), YOO Kerl (iarc Architects), CHO Nam Ho (Soltos Architecture), HWANG Doo Jin (Doojin Hwang Architects), CHUNG Guyon (Professor, Sungkunkwan University, Ubac -group urbanistic architecture), YI Jong Ho (Studio META)

Eröffnung: 19:30 Uhr

Grußworte: KIM Sung Hong (Kurator),Gesandter der Botschaft der Republik Korea, Kristien Ring (Direktorin DAZ)

www.daz.de

Sechzehn der führenden Architekturbüros präsentieren einen Querschnitt zeitgenössischer koreanischer Architektur und zeigen je zwei ihrer anspruchsvollsten Projekte. 'Megacity Network' stellt ihre Zusammenhänge dar - ein Netzwerk in dessen Zentrum die Megacity Seoul liegt. Von dort verbreitet sich ein Großteil der Ideen, die im ganzen Land architektonische Stereotype hinterfragen und Neuerungen in Gang setzen. Ergänzend werden Fotografien von AN Se Kweon gezeigt, die das rasante Wachstum von Seoul festhalten.

Seoul gilt als der Inbegriff der koreanischen Stadt und als Nationalsymbol. Südkoreas Hauptstadt ist eine der bevölkerungsreichsten Städte der Welt. Beinahe die Hälfte der Gesamtbevölkerung lebt hier, davon wiederum mehr als 10 Millionen Menschen, im eigentlichen Stadtkern. Seoul steht im Mittelpunkt der Ausstellung 'Megacity Network'.

Vom internationalen Publikum bislang kaum wahrgenommen, haben koreanische Architekten längst das Niveau weltbekannter zeitgenössischer Architektur erreicht. Die rasante Industrialisierung der letzten Jahre und die damit einhergehende Explosion der Bevölkerungszahl stellen sie vor große Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und kultureller Identität, zwischen enormer städtischer Verdichtung und kleinteiligen traditionellen Strukturen.

Hintergründe

Einer der wichtigsten Einflüsse auf die moderne urbane Architektur Koreas ist das atemraubende Bevölkerungswachstum Seouls. Mit beinahe 11 Millionen Einwohnern im Stadtzentrum und nahezu nochmal so vielen in der Metropolenregion reicht Seoul heute an Megacities wie Sao Paulo und Mumbai. Obwohl die Bevölkerungsdichte doppelt so hoch ist wie in Tokio oder London, besitzt Seoul die zweitniedrigste Bebauungsdichte unter den Megacities. Diese Unausgewogenheit ist ein Indiz für die hohe städtische Verdichtung, die

MEGACITY NETWORK-Zeitgenössische-Architektur-in-Korea-ab-27-06-im-DAZ.html (2 von 5) [25.06.2008 13:03:07]

einen enormen Bedarf an effizienter räumlicher Nutzung, Wachstum und Vertikalisierung der Architektur nach sich zieht. Daraus entstehen Bauaufgaben, die sich von konventionellen Typologien lösen und verschiedene Funktionen in einem Gebäude mischen. So schafft beispielsweise der Architekt CHO Minsuk in seinem Hochhaus „Boutique Monaco“ begrünte Außenbereiche auf verschiedenen Ebenen.

Neben der boomenden Industrialisierung des Landes ist die Bewahrung der kulturellen Identität eine weitere Herausforderung für Korea, das lange im Schatten der Supermächte China und Japan stand. Die jüngere Architektengeneration hat ihre Ausbildung oft im Ausland, vor allem in den USA, absolviert und ist somit selbst Teil der globalen Entwicklung. Dennoch sind koreanische Architekten überzeugt, dass sie intellektueller, dynamischer, flexibler und fähiger zu kultureller Adaption sind als Ihre Nachbarn Japan und China. Ihren Weg zur eigenen kulturellen Identität finden sie unter anderem in der modernen Interpretation traditioneller Bauweisen. Der Architekt HWANG Doo Jin gehört zum Beispiel einer Bewegung an, die den koreanischen Wohnhaustyp „Hanok“ weiterentwickelt.

Eine weitere Aufgabe liegt in der Aufwertung öffentlicher und halböffentlicher Räume. So ist der Abbruch einer mehrspurigen Hochstraße in 2005 und die Freilegung des darunter verborgenen Flusses Cheonggyecheon zu einer innerstädtischen Flaniermeile ein gelungenes Beispiel wie in der Stadt Orte mit Aufenthaltsqualität entstehen können.

Die Ausstellung

MEGACITY NETWORK ist kuratiert von KIM Sung Hong. Der Professor für Architektur und Städtebau an der Universität Seoul war bereits 2004 als Kurator für den koreanischen Pavillion auf der 9. Internationalen Architekturbiennale in Venedig verantwortlich. Die Ausstellungsarchitektur stammt von den HWANG Doo Jin und CHO Nam Ho, die beide auch zu den ausstellenden Architekten von MEGACITY NETWORK gehören. Sie haben einen urbanen Ansatz, vergleichbar mit den Strukturen Seouls, für ihren Entwurf gewählt und weisen jedem Teilnehmer eine durch „Grundstücksgrenzen“ definierte Parzelle zu. Zusätzliche Wandschirme aus Aluminium und Acryl erlauben den 16 Architekten jeweils ihre eigene „Mikroausstellung“ zu gestalten. Der Fotograf AN Se Kweon bringt diese wiederum in einen Kontext mit der Megacity Seoul. Fasziniert vom Prozess der Zerstörung und des Neuaufbaus, hält der junge Südkoreaner seit vielen Jahren die rasanten Veränderungen der Stadt in poetischer Schönheit fest. Für MEGACITY NETWORK hat er verschiedene seiner kraftvollen Aufnahmen als „Landschaft der Stille“ zu einem raumbreiten Bildteppich zusammengeführt.

Die teilnehmenden Architekten sind YOO Kerl, KIM In Cheurl, CHO Byoung Soo, CHO Nam Ho, Hwang Doo Jin, CHUNG Guyon, YI Jong Ho, JOO Dae Khan, KWON Moon Sung, LEE Chung Kee, KIM Young Joon, CHOI Moongyu, CHO Minsuk, YOO Suk Yeon, SPACE Group/ LEE Sang Leem sowie JUNGLIM Architecture. Die gezeigten Projekte stammen alle aus den

vergangenen zehn Jahren. Die Bandbreite reicht dabei von Einfamilienhäusern in traditioneller Holzbauweise über Wohnanlagen, Bürohochhäuser, Shoppingcenter, Kultur- und Bildungseinrichtungen bis hin zu Kirchenbauten.

Katalog zur Ausstellung

Zur Ausstellung ist im Jovis Verlag, Berlin, der Katalog "Contemporary Korean Architecture. Megacity Network" erschienen, hrsg. v. KIM Sung Hong und Peter Cachola Schmal, zweisprachig in Deutsch und Englisch, 256 Seiten, 400 farbige. Abbildungen, Flexocover. ISBN 978-3-939633-37-2

Eine Ausstellung des DAM in Kooperation mit dem Korea Architects Institute (KAI)

Weitere Informationen sowie eine Übersicht der Pressebilder zur Ausstellung finden Sie im Anhang.

Anmeldungen zur Press Preview am 27.06.2008 bitte per Mail an pr@daz.de

Cornelia Schwarte
Deutsches Architektur Zentrum DAZ
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Public Relations
Köpenicker Strasse 48/49
10179 Berlin
T: +49 (0)30 27879928
F: +49 (0)30 27879915
pr@daz.de
www.daz.de